

Entomologisches Nachrichtenblatt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Klubheim: Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmannplatz 7. Klubabend jeden Freitag 19 Uhr.

Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Dr. Fritz Kasy, Wien XVIII, Theresieng. 40/10

Herstellung: Madress Gesellschaft, Wien I, Milchgasse 1

Bezugspreis für Österreich einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich S 40.-, Schweiz sfr. 8.-, Deutschland DM 8.-,

USA Dollar 5.-, übriges Ausland sfr. 8.-. Einzelhefte: Österreich S 3.-.

Alle Zuschriften an das Klubheim. Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

7. Jahrgang

Nr. 4

April 1960

Ein neuer Schädling auf Klee im Burgenland

von Hermann JAKOB, Wien.

Auf einer Exkursion an das Westufer des Neusiedlersees im Sommer 1958 stellte ich auf einem Kleefeld (Luzerne, *Medicago sativa*) in der Nähe von Winden am See besonders starken Schädlingsfraß fest.

Ich konnte zu meinem Erstaunen feststellen, daß der Urheber dieses Schadens *Phythodecta fornicatus* Bruggm., ein Chrysomelide, der mit dem deutschen Namen als "gewölbter Blattkäfer" bezeichnet wird, war.

Das Tier ist cca. 4-5 mm lang, gelblichrot mit 7 schwarzen Makeln, länglich oval und hoch gewölbt. Es könnte also ohne weiteres von einem Laien mit *Coccinella septempunctata* (Siebenpunkt) verwechselt werden, obwohl letzterer eine fast kreisrunde und lange nicht so gewölbte Körperform hat. Sämtliche *Phythodecta*-Arten leben auf *Salix* (Weide) und *Sorbus* (Eberesche), die meisten sind Bergbewohner oder sind an Weidenbüschen an Waldbächen zu finden. Lediglich die Art *fornicatus* ist ein östliches Tier und ist hauptsächlich aus Rußland und Ungarn bekannt, bei uns wurde sie bisher immer nur vereinzelt und nur in pannonischen Wärmegebieten gefunden.

Aber auch diese östliche Art wurde nur an Weide oder Eberesche festgestellt.

Ich stellte später im ganzen Raum rund um den Neusiedlersee *Ph. fornicatus* auf Kleeäckern fest. Der Befall war ver-

schiedentlich stark, bis zu 20 Exemplaren an einer Pflanze.

Obwohl teilweise am Rande der Kleefelder Weidengebüsch stand, war dieses völlig frei von Käfern und ich konnte trotz eifrigen Klopfens nicht ein Tier darauf feststellen.

Es handelt sich hier wieder um eines der vielen Beispiele eines plötzlichen, unerwarteten Futterpflanzenwechsels und Massenauftretens, eines bis dahin völlig bedeutungslosen Insektes.

Meiner Ansicht nach läßt sich ein solcher Vorgang vielleicht folgendermaßen erklären:

In unserem Falle dürfte irgendwo im Befallgebiet *P h. f o r n i c a t u s* an einer, vielleicht einzelstehenden, Weide besonders günstige Lebensbedingungen gefunden haben. (Temperatur, Feuchtigkeit, u.s.w.)

Es kam dadurch zu einer Massenvermehrung, so daß schließlich der Futtervorrat erschöpft war. Der dadurch notwendig werdende Futterwechsel wirkte sich weiterhin auf die Entwicklung positiv aus. Tiere, die am neuen Futter herangewachsen waren, kehrten nicht mehr zur ursprünglichen Futterpflanze zurück, selbst wenn diese in ihrem Lebensraum vorhanden war.

Auch im Sommer 1959 konnte ich im Burgenland den gleichen Befall wie 1958 feststellen.

Im folgenden bringen wir bisher nur in ganz kurzen Auszügen veröffentlichte Wanderfalterbeobachtungen, die in den letzten Jahren in Nordtirol gemacht wurden:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [7_4_1960](#)

Autor(en)/Author(s): Jakob Hermann

Artikel/Article: [Ein neuer Schädling auf Klee im Burgenland. 1-2](#)